

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **100 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Staatsrat und Ständerat Kollege Despland überbrachte die Grüße und Wünsche der Waadtländer Regierung, und Präsident Fritschi verdankte die liebenswürdige Einladung namens der frohgestimmten Gästeschar in gebührender Weise.

Am Abend versammelte sich die zahlreiche Tierärztfamilie nochmals zum Nachtessen, zu Tanz und löblichem Tun. Die «Chanson de Montreux» sorgte für Unterhaltung und die üblichen Tischreden für Abwechslung.

An der *Hauptversammlung* vom Sonntagvormittag entspann sich eine kurze Aussprache über die Kurzreferate vom Vortag, während man nachher dem aktuellen Referat von Prof. Dr. R. Ferrando von der Ecole nationale vétérinaire in Alfort zuhörte über «*L'avenir du vétérinaire et ses tâches nouvelles surtout dans les questions d'alimentation*». Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Referenten und seinen Schlußfolgerungen mit reichem Beifall zu.

Ein gemeinsames Mittagbankett beschloß die Jahresversammlung 1957, deren vortreffliche Durchführung den welschen Veranstaltern nochmals bestens verdankt sei.

Worb, Dezember 1957.

Der abtretende Aktuar: *Walter Lehmann*

PERSONELLES

† Oberstbrigadier Dr. Léon Collaud

In Kreuzlingen fand am 9. Januar 1958 die Beisetzung von Oberstbrigadier Collaud statt. Zahlreiche Dienstkameraden, ehemalige Untergebene, Kollegen, Freunde und Bekannte begleiteten ihn zur letzten Ruhestätte.

Anlässlich der feierlichen Abdankungszeremonie in der Klosterkirche würdigte sein Nachfolger, Oberstbrigadier Bernet, seine Persönlichkeit und sein Lebenswerk mit folgenden Worten:

Am vergangenen Montagabend ist der Tod als Erlöser in das Haus an der Besmerstraße 17 eingetreten. Oberstbrigadier Dr. Léon Collaud ist von seinen schweren Leiden erlöst worden. Ein liebenswürdiger, gütiger Mensch, ein treubesorgter Gatte und Vater, ein aufrechter Patriot und vorbildlicher Offizier ist dahingegangen. Mit Euch, liebe Leidtragende, trauern wir alle, die ihn gekannt haben: seine ehemaligen Untergebenen der Abteilung für Veterinärwesen des EMD, das gesamte Veterinäroffizierscorps, seine Dienstkameraden, Freunde und Kollegen. Der Chef des EMD, Herr Bundesrat Chaudet, hat mich beauftragt, Ihnen, verehrte Trauerfamilie, seine persönliche Teilnahme zu übermitteln und an seiner Stelle dem Verstorbenen den Dank des Eidg. Militärdepartements auszusprechen für die hervorragenden Dienste, die er dem Lande geleistet hat. Wir wissen, was der Dahingegangene Euch, verehrte Frau Collaud, und Euch, Töchtern, Schwiegertöchtern und Enkelkindern, gewesen ist. Unser herzlichstes Beileid mag Euch ein schwacher Trost sein.

Das Leben und der Werdegang des lieben Verstorbenen ist nicht ein gewöhnlich Alltäglicher. Er zeugt für eine geistig rege, initiative und verantwortungsfreudige Persönlichkeit. Seine Geburtsstätte liegt in Budapest, wo er auch seine Jugendjahre verbrachte; seinen Studien lag er ob an der vet.-med. Fakultät der Universität Zürich, wo er das eidg. Diplom als Tierarzt erwarb und wo ihm die Würde eines Doktors der Veterinärmedizin verliehen wurde. Am heutigen Tag läßt Ihnen, verehrte Trauerfamilie, die vet.-med. Fakultät der Universität Zürich ihr herzliches Beileid ausdrücken und dem Verblichenen danken für die Sympathie und die guten Dienste, die er stets der Fakultät erwiesen hat. Diesem Dank und der Teilnahmebezeugung schließt sich die vet.-med. Fakultät der Universität Bern an.

Seinem forschenden Geist waren die Grenzen unseres Landes zu eng. Er wanderte nach den Vereinigten Staaten aus, wo er während eines Jahres in St. Louis als Tierarzt praktizierte und sein berufliches Können und Wissen erweitern konnte. Zurückgekehrt in seine Heimat war er längere Zeit bei dem damals in landwirtschaftlichen Kreisen bestens bekannten Nationalrat Dr. Eigenmann in Müllheim als Assistent tätig. Der Thurgau wurde Doktor Collaud zur Wahlheimat. In Dießenhofen übernahm er eine tierärztliche Praxis und fand dort auch seine treubesorgte Lebensgefährtin.



Seine Interessen erschöpften sich nicht im Berufe allein. Er stellte sein vielseitiges Wissen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Als aufgeschlossener Bürger, beseelt von einem tiefen Rechtssinn, wurde er von seinen Mitbürgern bald in die richterliche Behörde des Bezirks Dießenhofen berufen. Während einer Reihe von Wahlperioden wirkte er nebenamtlich als Gerichtspräsident. Dieses Amt übte er mit der ihm eigenen strengen Unparteilichkeit aus. Seine ausgesprochene juristische Begabung und seine feinsinnige Art machten ihn zu einem hervorragenden und geschätzten Laienrichter. Seine Mitbürger ordneten ihn auch als Vertrauensmann in den thurgauischen Großen Rat ab. Auch in dieser Behörde genoß er allseitig hohes Ansehen, was am ausdrücklichsten daraus hervorgeht, daß er, der sich keiner Partei angeschlossen hatte, die große Ehre erfahren durfte, für das Amtsjahr 1928/29 als Präsident des Thurgauischen Großen Rates gewählt zu werden.

Die militärische Laufbahn von Oberstbrigadier Collaud begann, wie es damals für Studierende der Tierheilkunde üblich war, als Fahrer und Unteroffizier der Artil-

lerie. Die Veterinäroffiziersschule absolvierte er unter dem Kommando des damaligen Oberpferdarztes Oberst Potterat. Als Veterinäroffizier leistete er bei verschiedenen Truppengattungen Dienst; während des Ersten Weltkrieges als erster Pferdarzt bei der Feld-Art. Abt. 4.

Im Herbst 1928 wurde der inzwischen zum Oberstleutnant beförderte Dr. Collaud als erster Pferdarzt in die Abteilung für Veterinärwesen des EMD in Bern berufen, wo er bald zum Adjunkten avancierte. Sicher fiel es ihm damals nicht leicht, den ihm lieb gewordenen Wirkungskreis zu verlassen. Mit seinem Eintritt in die Abteilung für Veterinärwesen übernahm Oberstleutnant Collaud das Kommando der Militärhufschmiedekurse, die er während 10 Jahren mit großer Umsicht und Fachkenntnis leitete. Beinahe 1000 Militärhufschmiede sind durch seine Schule gegangen. Vielen Veterinäroffizieren ist er aus dieser Zeit als hochgeschätzter Lehrer in den taktisch-technischen Kursen der Veterinärtruppe in bester Erinnerung.

In den Jahren 1933 bis 1937 und wiederum 1948 bis 1955 redigierte er als Redaktor die Fachschrift für das Hufbeschlagswesen « *Der Schweizer Hufschmied* ». Viele Originalartikel stammen aus seiner gewandten Feder.

Im Spätherbst 1937 wurde Oberst Collaud vom Bundesrat als Nachfolger des in den Ruhestand übertretenden Oberst Hermann Schwyter als Oberpferdarzt und Chef der Abteilung für Veterinärwesen des EMD gewählt. Herr Oberst Schwyter beauftragte mich, in dieser Stunde öffentlich seinem treuen Mitarbeiter für die vorzüglichen Dienste und die ihm gewährte Freundschaft zu danken.

Gleich zu Beginn seines Amtsantrittes wartete dem neuen Oberpferdarzt eine große Aufgabe: die Anpassung des Veterinärdienstes an die Truppenordnung 1938. Die von ihm aufgestellte Organisation bestand im folgenden Aktivdienst die Bewährungsprobe. Während des Zweiten Weltkrieges leitete Oberstbrigadier Collaud den Veterinärdienst der Armee mit viel Geschick und Umsicht. Dem Sprechenden war es vergönnt, in dieser bewegten Zeit als engster Mitarbeiter unter seinem Kommando zu arbeiten. Seine lebenswürdige und korrekt militärische Art, in der die konziliante feinsinnige Ausdrucksweise des Welschen und die gründliche tatkräftige Arbeitsweise des Deutschschweizers gepaart waren, gestaltete das Dienen unter ihm und für ihn zu einem Erlebnis und zu voller Befriedigung.

Oberstbrigadier Collaud war seinen Mitarbeitern und Untergebenen ein korrekter, vorbildlicher Vorgesetzter mit einem warmen mitfühlenden Herzen für die Sorgen und Nöte eines jeden. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Als Oberstbrigadier Collaud auf Ende 1947 die Altersgrenze erreichte, zog es ihn in seinen geliebten Thurgau zurück, an die Gestade des Bodensees, wo er sich mit seiner Familie in seinem trauten Heim an der Besmerstraße einrichtete. Hier konnte er noch einige Jahre sich seiner Familie widmen und seinen Neigungen und Liebhabereien nachgehen. Das Heim an der Besmerstraße zeugt von seinen geschickten Händen, die überall, wo es etwas zu verbessern und verschönern galt, eingriffen und Werke schufen, die von seinem handwerklichen Kunstsinn Zeugnis ablegen.

Anlässlich seines Rücktrittes als Oberpferdarzt verlieh ihm die Gesellschaft Schweiz. Tierärzte die Ehrenmitgliedschaft in Anerkennung seiner großen Verdienste um die schweizerische Tierärzteschaft. Der Vorstand der GST, ebenso der Vorstand der Gesellschaft thurgauischer Tierärzte drücken der Trauerfamilie ihre tiefempfundene Teilnahme aus.

Nach längerem wechselvollem Leiden, das anfänglich chirurgische Meisterhand zum Stillstand zu bringen schien, ist Oberstbrigadier Collaud abberufen worden. Sein reiches Lebenswerk ist beendet, die ewige Ruhe sei ihm gegönnt. Sein Andenken bleibt in uns wach bis an unser eigenes Ende.

Lieber Oberstbrigadier Collaud, ich danke Dir für das Vertrauen und die Freundschaft, die Du mir geschenkt hast. Du bleibst mir Vorbild als Mensch, Bürger und Soldat.
